

Jahresabschluss 2018

RheinEnergie Trading GmbH



RheinEnergie Trading GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2018 €	31.12.2017 €
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		165.339.554,84	153.230.828,60
2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen		115.966.516,06	85.744.357,97
3. sonstige Vermögensgegenstände		66.855.058,80	27.696.178,98
		348.161.129,70	266.671.365,55
II. Guthaben bei Kreditinstituten		16.146.825,44	8.115.619,28
B. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	35.156,10	35.935,11
		364.343.111,24	274.822.919,94
Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2018 €	31.12.2017 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	10.000.000,00	10.000.000,00
B. Rückstellungen	(6)		
sonstige Rückstellungen		15.117.130,97	23.824.919,96
C. Verbindlichkeiten	(7)		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		199.724.188,19	188.008.838,78
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		150.000,00	150.000,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten		137.933.045,24	51.516.672,71
		337.807.233,43	239.675.511,49
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(8)	1.418.746,84	1.322.488,49
		364.343.111,24	274.822.919,94

RheinEnergie Trading GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018

	Textziffer im Anhang	2018 €	2017 €
1. Umsatzerlöse	(9)	2.615.936.881,04	2.306.570.527,85
2. sonstige betriebliche Erträge	(10)	5.012.647,93	19.162.583,17
3. Materialaufwand	(11)		
Aufwendungen für bezogene Waren		-2.590.714.542,45	-2.289.510.170,91
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-29.838.720,29	-35.868.120,64
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(13)	58.606,18	108,04
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(14)	-304.872,41	-204.927,51
davon an verbundene Unternehmen 511,88 € (Vj. 9.268,26 €)			
und Aufzinsung von Rückstellungen 40.993,63 € (Vj. 31.619,02 €)			
7. Ergebnis nach Steuern		150.000,00	150.000,00
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	(15)	-150.000,00	-150.000,00
9. Jahresüberschuss		0,00	0,00

Anhang



RheinEnergie
Trading

**Anhang der RheinEnergie Trading GmbH, Köln,
für das Geschäftsjahr 2018**

(1) Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss der RheinEnergie Trading GmbH, HR B 63 846 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Alle erkennbaren Risiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, die ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angemessen und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB werden Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vom Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Gleich geartete schwebende Geschäfte, Transaktionen und Finanzinstrumente werden zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammengefasst. Die Gleichartigkeit wird anhand der Kriterien Commodity, Geschäftszweck und Kalenderjahr definiert.

Für die Bewertung der Kontrakte werden die Terminmarktnotierungen der einzelnen Commodities zum Stichtag zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen in erster Linie Forderungen gegen Dritte bezüglich Strom, Erdgas und Zertifikaten.

Unter Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Forderungen gegen die Stadtwerke Köln GmbH und den Konzernverbund zugehöriger Gesellschaften ausgewiesen. Diese Forderungen beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €), davon entfallen 2,2 Mio. € auf den Gesellschafter.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit kleiner einem Jahr. Von den sonstigen Vermögensgegenständen entstehen rechtlich nach dem Bilanzstichtag 1,8 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

(4) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft für den Leistungszeitraum 2019 bereits geleistete Zahlungen von Rechnungen.

(5) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital in Höhe von 10 Mio. € ist zum Nennwert angesetzt und voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die RheinEnergie AG, Köln.

(6) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Rechnungen für Leistungen Dritter, Vergütungsansprüche von Kunden sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Positionen der Rückstellungen aus drohenden Verlusten schwebender Geschäfte werden anhand der stichtagsbezogenen Marktpreise der relevanten Märkte (Börsen, Marktgebiete) berechnet. Dabei werden Cross-Commodity Komponenten in der Berechnung berücksichtigt, indem offene bzw. gehedgte preisindizierte Positionen der einzelnen Bewertungseinheiten für die einzelnen Preisbestandteile kalkuliert und bewertet werden.

Von den Drohverlustrückstellungen haben 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

(7) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Dritten

Ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. € (im Vorjahr 0,2 Mio. €) ist gegenüber dem Gesellschafter RheinEnergie AG ausgewiesen. Dieser hat wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen Kaskadierungen und Variation Margins, die börsentäglich zum Zweck des Ausgleichs der stichtagsbewerteten offenen Terminpositionen berechnet werden, ausgewiesen. Von den Variation Margins in Höhe von 84,9 Mio. € (Vorjahr 49,5 Mio. €) haben 38,6 Mio. € (Vorjahr 16,3 Mio. €) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sowie 46,3 Mio. € (Vorjahr 33,2 Mio. €) eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Kein Betrag von den Variation Margins hat eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

(8) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen erhaltene Zahlungen aus RECS-Zertifikaten für Folgejahre.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(9) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2.616 Mio. € (Vorjahr 2.307 Mio. €) resultieren aus Verkaufspositionen an die Partner der RheinEnergie Trading GmbH sowie an Dritte.

in Tsd. €	2018	2017
Umsatzerlöse Gas	1.275.295	1.230.950
Umsatzerlöse Strom	1.274.916	1.043.997
Umsatzerlöse CO ₂	63.863	29.781
Umsatzerlöse Sonstige	1.863	1.843
Gesamtsumme	2.615.937	2.306.571

Von den Umsatzerlösen sind 0,01 Mio. € (im Vorjahr 1,6 Mio. €) periodenfremd.

(10) sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen insbesondere Erträge aus der teilweisen Auflösung der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 1,9 Mio. € (im Vorjahr 8,8 Mio. €) periodenfremd.

(11) Materialaufwand

Der Materialaufwand zeigt den Aufwand aus Bezugspositionen einschließlich Nebenkosten.

Vom Materialaufwand sind 0,1 Mio. € (im Vorjahr 1,5 Mio. €) periodenfremd.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Vergütungen an Partnerunternehmen, Entgelte für Dienstleistungen der RheinEnergie AG sowie Rechts- und Beratungskosten.

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2018, WIBERA, Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, sind Aufwendungen in Höhe von 70 Tsd. € entstanden. Diese umfassen die prüfungsrelevanten Jahresabschlussstätigkeiten des Prüfers im Hinblick auf den Jahresabschluss in Höhe von 48 Tsd. € und andere

Leistungen in Höhe von 22 Tsd. €. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 0,0 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €) periodenfremd.

(13) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Position beinhaltet Erträge aus der konzerninternen Finanzierung

(14) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Zinsaufwendungen der Clearingbank ABN Amro.

(15) Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Die Position enthält die Ergebnisabführung an den Gesellschafter RheinEnergie AG aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages.

Ergänzende Angaben**(16) Bewertungseinheiten und derivative Finanzinstrumente des Energiehandels- und Eigenhandelsportfolios**

Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bewirtschaften und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. In Form von Macro-Hedges werden die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken aus Strom, Gas und Emissionszertifikaten gesichert.

Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolien erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten.

Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt.

Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Öl-, Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohle- und Ölpositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termin- und Spotgeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handels- bzw. Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb

des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2021 nahezu vollständig aus.

Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind bzw. im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen bzw. den Notierungen der dem Produkt zugrundeliegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Die RheinEnergie Trading GmbH ist im Energiehandelsgeschäft (Portfoliokategorie Hedge Strom bzw. Gas) den Risiken aus Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten ausgesetzt. Die Portfoliokategorie Hedge (Strom bzw. Gas) dient der strukturierten Bewirtschaftung der Kundenbestellungen. Die Beschaffung kann im Rahmen definierter Grenzen flexibel nach Eingang der Kundenbestellungen erfolgen und somit durch Nutzung der zeitlichen Flexibilität sowie Bündelung mehrerer Bestellungen eine preisliche Optimierung in der Beschaffungsstrategie herbeiführen. Diese Risiken werden unter Berücksichtigung von natürlichen Absicherungseffekten aus bestehenden Vertriebs-, Beschaffungs-, Speicher- und Transportverträgen sowie durch entsprechende Sicherungsgeschäfte aktiv begrenzt. Die Risiken des Hedge-Portfolios sind grundsätzlich dem Marktpreisrisiko der jeweiligen Commodity ausgesetzt und werden mit Mengen- und Value-at-Risk-Limits gesteuert.

Im Rahmen der Energiehandelsaktivitäten verfügt die RheinEnergie Trading GmbH zudem über Eigenhandelsportfolien mit Kauf- und Verkaufsgeschäften. Sie dienen der Generierung von Gewinnen aus Marktaktivitäten. Die Portfoliokategorie wird durch ein angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagement gesteuert, welches unter Einhaltung vorgegebener Regeln (z. B. Mengen- und Value at Risk-Limits) die Wirksamkeit der Grund- und Sicherungsgeschäfte anhand von Berechnungen belegt.

Die Bewertung wird portfoliobasiert und nach Lieferjahren getrennt vorgenommen. Im Fall von Lieferjahren mit einem negativen Ergebnis aus der Portfoliobewertung werden entsprechende Rückstellungen für drohende Verluste passiviert. Ist der Saldo der jeweiligen Jahresscheibe positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt. Zum Bewertungsstichtag ergeben sich aus den gebildeten Bewertungseinheiten Drohverluste vor Abzinsung in Höhe von 2,3 Mio. €, die auf die Lieferjahre 2019 - 2023 entfallen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	Hedge	Isolierte Optimierung
Strom Kauf (MWh)	35.075.181	5.710.483
Strom Verkauf (MWh)	35.222.560	5.710.483
Underlying Kohle (t)	729.143	0
Absicherung Kohle (t)	729.143	0
CO2 Kauf (t)	4.397.000	120.000
CO2 Verkauf (t)	4.398.809	80.000
Herkunftsnachweise Kauf (MWh)	1.932.993	0
Herkunftsnachweise Verkauf (MWh)	1.825.686	0
Gas Kauf (MWh)	52.067.541	1.368.008
Gas Verkauf (MWh)	52.139.687	1.368.008
Underlying HEL (hl)	0	0
Absicherung HEL (hl)	0	0

HEL=Heizöl extra leicht

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 744 Mio. € (Vorjahr 504 Mio. €). In dieser Höhe werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Finanzielle Verpflichtungen:

Es bestehen Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Zertifikate und Dienstleistungen. Daraus resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2.601 Mio. €. Ein Betrag in Höhe von 568 Mio. € besteht davon gegen verbundene Unternehmen. Keine relevante Position hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Weitere aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen, die überlaufende vertragliche Beziehungen aus der Beschaffung und dem Vertrieb hinausgehen und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung wären, bestehen nicht.

(17) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln, ist ein Tochterunternehmen der RheinEnergie AG, Köln. Sie wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH, Köln (veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger) einbezogen. Zwischen der RheinEnergie AG und der RheinEnergie Trading GmbH bestehen ein Ergebnisabführungsvertrag sowie ein Beherrschungsvertrag.

(18) Nachtragsbericht

Es haben sich in 2018 darüber hinaus keine weiteren Erkenntnisse ergeben, die an dieser Stelle Berücksichtigung finden.

(19) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Von der RheinEnergie AG wurden im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 11,4 Mio. € (im Vorjahr 11,3 Mio. €) an Dienstleistungen (im Wesentlichen Personal und IT- Leistungen) in Anspruch genommen.

(20) Veröffentlichung

Der Jahresabschluss 2018 wird gemäß den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

(21) Mitglieder der Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 sind:

- Frau Babette Bruckbauer
(Leiterin Risikomanagement und Rechnungswesen Trading bei der RheinEnergie AG),
- Herr Arndt Robbe
(Leiter Energiewirtschaft bei der RheinEnergie AG).

(22) Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter der RheinEnergie Trading GmbH ist die RheinEnergie AG, Parkgürtel 24, 50823 Köln.

(23) Mitglieder des Beirats

Achim Südmeier (Vorsitzender)	Vorstand der RheinEnergie AG
Wolfgang Nolden (stellv. Vorsitzender)	Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Werner Bierfeld (bis 19.04.2018)	Betriebsratsmitglied RheinEnergie AG
Jürgen Brenig	stellv. Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Dieter Hassel	Vorstand der RheinEnergie AG
Andreas Mathes (ab 19.04.2018)	Betriebsratsmitglied RheinEnergie AG
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG

(24) Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 keine Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschäfte werden mit der RheinEnergie AG, Köln im Rahmen eines gemeinsamen Betriebs besorgt.

Köln, den 22. März 2019

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe

Lagebericht



RheinEnergie
Trading

RheinEnergie Trading GmbH
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Inhalt

1. Geschäftsmodell	15
1.1 Geschäftszweck	15
1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme	15
2. Wirtschaftsbericht	16
2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	16
2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten	17
2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft	18
2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres	20
3. Ausblick und Prognose	24
4. Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung	25
5. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG	26

1. Geschäftsmodell

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln, wurde als 100%-Tochter der RheinEnergie AG mit Gesellschaftsvertrag vom 15. August 2008 gegründet und am 27. August 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen. Der Sitz des Unternehmens ist Köln, Zweigniederlassungen führt das Unternehmen nicht. Mit der Gründung dieser Gesellschaft hat die RheinEnergie AG die Energiebeschaffung sowie den Energiehandel als zentrale Bereiche der Wertschöpfungskette in der RheinEnergie Trading GmbH rechtlich verselbstständigt. Die Beschaffungs- und Handelsaktivitäten bleiben trotz dieser rechtlichen Verselbstständigung sehr eng mit der RheinEnergie AG verbunden. Neben diversen Dienstleistungsverträgen gehört hierzu insbesondere auch, dass die RheinEnergie AG und die RheinEnergie Trading GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag sowie einen Beherrschungsvertrag abgeschlossen haben.

Die RheinEnergie Trading GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH einbezogen.

Die Gesellschaft ist mit einem Eigenkapital von 10 Mio. € ausgestattet.

1.1 Geschäftszweck

Das Konzept der RheinEnergie Trading GmbH sieht eine durch Kooperationsverträge geregelte Zusammenarbeit mit ihren einzelnen Partnerunternehmen vor. Zu den Partnern gehören neben der RheinEnergie AG, die AggerEnergie GmbH, die BELKAW GmbH, die evd energieversorgung dormagen gmbh, die EVL Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, die GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft sowie die Stadtwerke Leichlingen GmbH.

Grundlage der Tätigkeit der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Optimierung eines gemeinsamen Beschaffungsportfolios für Strom, Gas, CO₂-Zertifikate und sonstige Energie und energienahe Produkte sowie die Erbringung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen in Verbindung mit Lieferungen an dritte Unternehmen, sofern diese Tätigkeiten nach dem Kreditwesengesetz erlaubnisfrei sind. Daneben übernimmt die RheinEnergie Trading GmbH die Handelsaktivitäten im Strom-, Gas- und Zertifikatebereich sowie dienst-leistend die Vermarktung von Erzeugungskapazitäten der Partner.

Ziel dieser Bündelung ist es, unter den Randbedingungen der Energiewende die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Partner durch die Generierung von Portfolioeffekten und eine Professionalisierung der Abwicklung zur Stärkung der regionalen Energieversorgung zu erreichen.

Nach dem Grundsatz der gemeinsamen Bewirtschaftung partizipieren alle Partner an den Portfolioeffekten aus der gemeinsamen Bewirtschaftung. Darüber hinaus erbringt die RheinEnergie Trading GmbH diverse weitere entgeltliche Dienstleistungen für die Partnerunternehmen und Dritte.

1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme

Die Geschäftsführung der Gesellschaft bedient sich eines umfassenden Überwachungs- und Steuerungssystems, um die geschäftspolitischen Unternehmensstrategien, -risiken und -ergebnisse an ein Risikokomitee zu berichten. Das Risikokomitee berät und beschließt auf Grundlage einer dokumentierten Geschäftsordnung die organisatorischen

und unternehmerischen Rahmenbedingungen, an denen die Prozesse der Geschäftsbereiche der Gesellschaft ausgerichtet werden. Die Beschlussfassungen des Risikokomitees werden regelmäßig quartalsweise getroffen.

Über wesentliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen der Gesellschaft unterrichtet die Geschäftsführung die Gesellschafterversammlung und den beratenden Beirat der Gesellschaft.

Die operativen Rahmenbedingungen sowie das interne Kontrollsystem der Gesellschaft werden regelmäßig und in Abstimmung mit der Geschäftsführung durch eine von der Konzernmutter gestellte Interne Revision überprüft.

Die Geschäftsorganisation der Gesellschaft spiegelt das Prinzip der Funktionstrennung und gliedert sich in die Bereiche Portfoliomanagement, Handel, Marktanalyse, Bilanzkreismanagement, Risikocontrolling sowie Abwicklung in Back-Office und Rechnungswesen. Daneben verfügt die Gesellschaft über ein eigenes IT-Anforderungsmanagement sowie Zugang zu dienstleistend durch den Gesellschafter erbrachten IT-Dienstleistungen, die essenziell für die Abwicklung eines Handelsgeschäfts sind.

Die Gesellschaft setzt für die Umsetzung des Geschäftszwecks in einem immer stärker umkämpften und sich im Wandel befindlichen Markt in den genannten Bereichen hoch qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen¹ ein. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter werden durch den Gesellschafter gestellt. Auf diesem Wege sind zum Stichtag 69 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den einzelnen Geschäftsbereichen tätig. Den Mitarbeitern werden regelmäßig die für die Geschäftstätigkeit relevanten und autorisierten Prozesse, Strategien, Berechtigungskonzepte und Limitstrukturen sowie geltende Regularien zur Kenntnis gebracht.

Für die Entwicklung der Gesellschaft ist es existentiell wichtig, kompetente und engagierte Mitarbeiter zu beschäftigen, die Marktstrukturen und -entwicklungen durchdringen und beherrschen, um Potentiale in Form von wettbewerbsfähigen Produkten und zu deren Implementierung notwendige Prozesse ergebnisrelevant umzusetzen.

Die Gesellschaft erfüllt ihren Geschäftszweck über Zugänge zu allen relevanten Handelsplätzen in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, sowohl auf bilateraler Ebene, über Broker, als auch an Börsen. Das Engagement richtet sich dabei an den durch die Partner und Kunden nachgefragten Produkten aus. Dabei unterhält die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen zu einer Vielzahl von Energieversorgungs- und -handelsunternehmen sowie zu Nachfragern der angebotenen Produkte aus der Industrie.

Als finanzielle Leistungsindikatoren nutzt die Gesellschaft die jeweiligen Umsatzvolumina sowie Rohertragsmargen für Strom und Gas, letztere im Sinne des Deltas von spezifischem Umsatz zum spezifischen Bezug je MWh.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen²

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2018 um 1,5 % und damit das neunte Jahr in Folge. Die positiven Wachstumsimpulse kamen dabei verstärkt aus dem Inland. Neben den privaten

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit allgemein von den Mitarbeitern gesprochen.

² Quelle: Statistisches Bundesamt

Konsumausgaben, die preisbereinigt um 1,0 % zunahmen, waren insbesondere die staatlichen Konsumausgaben mit 1,1 % und die Bauinvestitionen mit 3 % höher als im Vorjahr. Der Staat erzielte im Jahr 2018 einen neuen Rekordüberschuss in Höhe von 59,2 Mrd. €, was einem Plus von 1,7 % des Bruttoinlandsprodukts entspricht. Die Eurozone konnte mit 1,8 % ebenso ein Plus erzielen. Risiken bergen neben dem Brexit die anhaltenden Handelskonflikte, die Verwundbarkeit vieler Schwellenländer und eine gestiegene Volatilität an den Finanzmärkten.

Der Energieverbrauch 2018 ist nach vorläufigen Zahlen gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 440,2 Mio. Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) und damit auf den geringsten Wert seit Anfang der 1970er Jahre gesunken. Ursache sind neben gestiegenen Preisen die milde Witterung sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz.

Verschoben haben sich gegenüber dem Vorjahr auch die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix. Bei den fossilen Energien kam es in Summe zu einem Rückgang. Der inländische Energieverbrauch von Öl und Gas fiel um 1 % auf ca. 58 %. Der Anteil von Stein- und Braunkohle am Verbrauch lag 2018 bei 21,6 %, 0,3 % unter dem Vorjahr. Die Erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag von 13 auf 14 %.

Da die Verbrauchsrückgänge alle fossilen Energieträger betreffen, Zuwächse dagegen nur bei den erneuerbaren Energien zu verzeichnen sind, ergab sich für den Energiesektor insgesamt ein Rückgang der energiebedingten CO₂-Emissionen in einer Größenordnung von rund 6 %.

Die EEG-Umlage für das Jahr 2019, die von den Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) am 15. Oktober 2018 veröffentlicht wurde, beträgt 6,405 ct/kWh. Gegenüber dem Vorjahr 2018 (6,792 ct/kWh) sinkt die EEG-Umlage damit um rund 5,7 %.

2018 stieg die Menge von Strom aus regenerativen Quellen um ca. 13 Terawattstunden (TWh) auf etwa 217 TWh, was vor allem den Ausbau der Windenergie an Land und auf See widerspiegelt. Die 2018 stark gestiegenen Börsenpreise führten jedoch trotz angewachsener Menge zu einem Absinken der EEG-Umlage.

Weiterhin ist die RheinEnergie Trading GmbH auch künftig von verschiedenen Regulierungsmaßnahmen betroffen, die den europäischen Energiegroßhandelsmarkt harmonisieren, transparent machen und systemische Risiken minimieren sollen. Neben der „Regulation on Wholesale Energy Market Integrity and Transparency“ („REMIT“) gehört dazu auch die „European Market Infrastructure Regulation“ („EMIR“). Beide Verordnungen sind im Umfang der geltenden Regularien umgesetzt worden. Zu den Pflichten gehört ebenfalls, Standards aus der „Market Abuse Regulation“ (MAR) umzusetzen und die Entwicklung der „Markets in Financial Instruments Directive II“ (MiFID II) zu beobachten und notwendige Maßnahmen zu definieren.

2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten

Die Ölnotierungen an der britischen ICE bewegten sich im Jahresverlauf im Umfeld anhaltender geopolitischer Spannungen im Nahen Osten und dem Handelskonflikt zwischen USA und China zunächst volatil in einem Preisband zwischen 65 bis 85 \$ pro Barrel (\$/bbl) Brent. Der zunehmende Konjunkturpessimismus und der Anstieg der täglichen Ölproduktion der USA auf einen neuen Rekordwert von über 11 Mio. Barrel am Tag führten zum Ende des Jahres zu einem Absturz unter die 60 \$/bbl-Marke, den auch ein neues Drosselungsabkommen der OPEC und Russland nicht verhindern konnte.

Die europäischen Kohlepreise stiegen im Jahresverlauf in einem sehr volatilen Markt auf über 90 \$ pro Tonne an. Die Haldenstände an den ARA-Häfen befanden sich auf einem historischen Hoch, da das Niedrigwasser auf dem Rhein den Transport an die Kraftwerke stark einschränkte. Die rückläufigen Exporte von Weltmarktkohle nach Europa wurden aber durch die starke Nachfrage in Entwicklungs- und Schwellenländern, allen voran China und Indien, kompensiert.

Die Preise für den Frontjahreskontrakt am TTF stiegen im Jahresverlauf von einem Niveau von 16 € pro Megawattstunde (€/MWh) bis zu einem 5-Jahreshoch von über 26 €/MWh. Die niedrigen nordwesteuropäischen Speicherstände nach der Kältewelle zu Jahresanfang brachten einen Risikoaufschlag, der erst zu Beginn des neuen Gaswirtschaftsjahres mit einer Rückkehr zu auskömmlichen Befüllungslevels abgebaut wurde. Die Sättigung im asiatischen LNG-Markt und hohe Schiffscharterraten brachten zeitgleich mehr LNG-Mengen nach Europa, sodass der Preis wieder Richtung 20 €/MWh-Marke fiel.

Bis zur Mitte des Jahres überstiegen die Zertifikatpreise ein Niveau oberhalb des 10-Jahreshochs von 20 € je Tonne CO₂-Äquivalent (€/t CO₂). Für Optimismus sorgten dabei die Zeichen aus Brüssel: Mit Bekanntgabe der verifizierten Emissionen für das Jahr 2017 wurde durch die Europäische Kommission ermittelt, dass mittels der Marktstabilitätsreserve 2019 fast 400 Mio. Emissionsrechte aus dem Markt entnommen werden. Die europäische Kommission und das Parlament einigten sich zur Jahresmitte zudem auf das ehrgeizige Ziel von 32 % für Erneuerbare Energien bis 2030.

Im Sog der steigenden Brennstoffpreise stieg auch der deutsche Strompreis deutlich an. Am Spotmarkt bleiben Kohlekraftwerke preissetzend, sodass neben dem stabilen Kohlemarkt insbesondere die rasant gestiegenen CO₂-Kosten für ein deutlich höheres Preisniveau sorgten. Trotz der Zunahme des Anteils Erneuerbarer Energien am deutschen Energiemix stieg der durchschnittliche Day-Ahead Strompreis auf 43,56 €/MWh gegenüber 34,19 €/MWh im Vorjahr. An der EEX wurde im September für den Frontjahreskontrakt ein Jahreshoch von 56,90 €/MWh erreicht, bevor er zum Jahresschluss bei einem Preis von 54,82 €/MWh handelte.

2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft

Umsätze und Aufwände sowie die Rohertragsmarge entwickelten sich für die Sparten Strom und Gas wie im Folgenden dargestellt.

		Strom			Gas			Gesamt		
		2018	Plan2018	2017	2018	Plan2018	2017	2018	Plan2018	2017
Umsatz	TWh	39,01	39,50	33,42	66,66	63,00	69,52	105,67	102,50	102,94
	Mio. €	1.340,01	1.197,53	1.074,99	1.275,93	1.104,33	1.231,58	2.615,94	2.301,86	2.306,57
Materialaufwand	TWh	39,01	39,50	33,42	66,66	63,00	69,52	105,67	102,50	102,94
	Mio. €	1.326,32	1.187,02	1.067,74	1.264,39	1.096,81	1.221,77	2.590,71	2.283,83	2.289,51
Rohertragsmarge	€/MWh	0.3507	0.2661	0.2170	0.1730	0.1193	0.1410	0.2386	0.1759	0.1657

Positive Mengeneffekte³ als auch positive Preiseffekte im Stromgeschäft steigern die spezifische Marge gegenüber dem Vorjahr. Im Gasgeschäft kompensieren positive Preiseffekte die negativen Mengeneffekte und führen zu einer gestiegenen spezifischen Marge auch gegenüber dem Vorjahr.

Gegenüber der Planung kommt es trotz geringer negativer Mengeneffekte aber deutlich positiver Preiseffekte zu höheren spezifischen Margen im Stromgeschäft. Im Gasgeschäft steigt die spezifische Marge ebenfalls gegenüber der Planung, hervorgerufen durch sowohl positive Mengeneffekte als auch Preiseffekte.

Trotz der anhaltenden Unsicherheiten auf den Energiemärkten konnte die Gesellschaft in 2018 für die Partnerunternehmen erneut nennenswerte positive Beiträge erwirtschaften, die im Gasgeschäft sowie im Stromgeschäft über den ursprünglichen Planungen lagen. Die Ergebnisverbesserung für die Partnerunternehmen gegenüber der Planung ergibt sich neben der erfolgreichen Portfoliooptimierung u.a. aus positiven Zinseffekten aus der konzerninternen Finanzierung und höheren sonstigen betrieblichen Erträgen, insbesondere aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung und der Auflösung von Rückstellungen. Nach Rückvergütung der Beiträge an Kooperationspartner beläuft sich das Ergebnis vor Ergebnisabführung auf 0,2 Mio. €.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Geschäftstätigkeit spiegelt die Handelstätigkeit der Gesellschaft wider. Die Vermögensseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie Kapitalbindungen aus den verauslagten Barsicherheiten. Neben dem Nominalkapital von 10 Mio. € stehen dieser Kapitalbindung auf der Passivseite insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Kaskadierungen und Variation Margins, die aus Börsenpositionen resultieren, gegenüber. Die Finanzlage der Gesellschaft ist in erster Linie durch die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der gezahlten Variation Margins geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich der Finanzmittelbestand um 8 Mio. € auf 16,1 Mio. €. Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über kurzfristige liquide Mittel aus der Konzernverrechnung in Höhe von 112,8 Mio. € (Vorjahr 83,5 Mio. €). Die Liquidität der RheinEnergie Trading GmbH ist durch Einbeziehung in das Cashmanagement der Stadtwerke Köln GmbH jederzeit gewährleistet. Die Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Eigenkapitalquote ist mit 2,7 % zwar gering, vor dem Hintergrund der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie der engen Verbindungen zur RheinEnergie AG jedoch als ausreichend anzusehen. Im Berichtsjahr wird eine Bilanzsumme von 364 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr 275 Mio. €).

Die Gesellschaft setzt keine eigenen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren ein. Kennzahlen, wie z.B. Mitarbeiteranzahl, Mitarbeiterbildung, etc. werden über die Muttergesellschaft gesteuert.

Insgesamt verfügt die RheinEnergie Trading GmbH über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

³ Mengeneffekte werden als Differenz der Mengenkomponente zweier Betrachtungszeitpunkte im Verhältnis zu einer fixen Preiskomponente definiert.

2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2018 stand im Zeichen der kontinuierlichen Weiterentwicklung und des Ausbaus der Geschäftsfelder und -prozesse der Gesellschaft. Mit dem Gesellschafter und den übrigen Partnern wurde an der Erweiterung der jeweiligen Produktportfolien und der Optimierung der Prozessabläufe gearbeitet.

Als Dienstleister für den Betrieb des Virtuellen Kraftwerks der RheinEnergie AG hat die RheinEnergie Trading GmbH im Jahr 2018 kontinuierlich die Weiterentwicklung des Systems vorangetrieben, zusätzliche Anlagen integriert und weitere Geschäftsfelder erschlossen. Zukünftig sollen auch Kleinstanlagen – sowohl Stromerzeuger als auch Stromverbraucher – Teil des virtuellen Kraftwerks sein und intelligent gesteuert werden. Im Rahmen der Projekte „Horizon 2020/GrowSmarter“ und „Virtueller WärmeStromPool“ erarbeiten RheinEnergie AG und RheinEnergie Trading GmbH derzeit die Technologie für die Steuerung und integrierte Optimierung einer Vielzahl an Kleinst-Geräten.

Mit dem 2016 aufgebauten Handel im Schichtdienst (24 Stunden an 7 Tagen) verfügt die RET über die Grundlage, um das Geschäftsfeld des kurzfristigen Strom- und Gashandels weiter ausbauen zu können. Die Handelseinheit arbeitet kontinuierlich an der Umsetzung neuer Vermarktungs- und Optimierungsvorhaben. Es konnten bereits signifikante Ergebnisbeiträge erwirtschaftet und Dienstleistungen an Dritte vermarktet werden.

Der liquide Gashandel ermöglichte im Jahr 2018 eine weitere Intensivierung des Handelsgeschäfts und die Implementierung neuer Gasbeschaffungs- und -bewirtschaftungsstrategien einschließlich der dafür notwendigen technischen Anpassungen. Beispielhaft sei hier die Vermarktung langfristiger Regelleistungsprodukte und die Sekundärvermarktung von Transportkapazität genannt.

Den sich aus dem regulatorischen Umfeld des Energiemarkts ergebenden Fragenstellungen und Anforderungen begegnet die RheinEnergie Trading GmbH durch eine aktive Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen der Branchenverbände. Dabei greift die RheinEnergie Trading GmbH auch auf die Unterstützung der Muttergesellschaft und des Stadtwerkekonzerns zurück. Diese Kooperation wird je nach Fragestellung in beide Richtungen optimiert.

Ein wiederkehrender Themenschwerpunkt ist die Beobachtung und Umsetzung zusätzlicher Anforderungen aus Regulierungsvorgaben der European Market Infrastructure Regulation (EMIR), der Anforderungen der Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT), der Market Abuse Regulation (MAR) und der Markets in Financial Instruments Directive (MiFID II) in interne Prozesse und IT.

Zu diesem Zweck und um gleichfalls den jeweiligen und aktuellen Anforderungen des Marktumfelds sowie der Abwicklung neuer Geschäftsfelder und damit eingeführter Produktklassen gerecht werden zu können, verfolgt die Gesellschaft intensiv das Ziel, alle Betriebsbereiche angemessen zu digitalisieren und mit einer effektiven IT-Technologie auszustatten bzw. diese kontinuierlich, in Anlehnung an die Geschäftserfordernisse und regulatorischen Bedürfnisse, weiterzuentwickeln.

Aus der Umsetzung des Geschäftszwecks ergeben sich für die Gesellschaft die für einen Handelsbereich typischen Chancen und Risiken. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Durch Limitsysteme, die für die einzelnen Bewirtschaftungs- und Handelspositionen entwickelt wurden, werden diese Risiken mengen- bzw. wertmäßig limitiert. Regelmäßige tägliche

Überwachungen der Risikoauslastungen der jeweiligen Positionen erlauben eine jederzeitige Risikosteuerung der gesamten Bewirtschaftungsposition. In diese Risikoüberwachung und –steuerung fließen auch preisindizierte Positionen und deren Absicherungspositionen ein. Den Limitkonzepten werden die jeweiligen Qualitäten, Märkte und Laufzeiten der Grundgeschäfte einer Hedgingstrategie zugrunde gelegt. Um den jeweiligen Absicherungsumfang zu bestimmen, werden die aktuellen Beschaffungs- und Absatzpositionen fortlaufend ausgewertet und die offene, abzusichernde Deltaposition je Risikokategorie mit einem Abgleich zu den internen Risikorichtlinien bestimmt.

Die zugrundeliegenden Limitsysteme sowie die Risikobewertungs- und -steuerungsmethoden werden durch das Risikokomitee der Gesellschaft genehmigt. Anpassungen und Erweiterungen unterliegen einem festgelegten Freigabeprozess. Dem Limitsystem liegt eine Risikotragfähigkeitsanalyse zugrunde. Aus dieser werden die Limite der einzelnen Risikoarten sowie der Bewirtschaftungs- und Handelsstrategien abgeleitet.

Die eingesetzten Risikobewertungs- und –steuerungsmechanismen werden regelmäßig mindestens jährlich überprüft und angepasst. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder ist ein definierter Entwicklungsprozess zu durchlaufen, der alle operativen Prozessabläufe und die Risikomanagementprozesse definiert. Es sind alle wesentlichen Chancen und Risiken abzubilden und regelmäßig zu berichten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich in 2018 aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft keine wesentlichen neuen Risikoarten ableiten lassen. Neue Produktentwicklungen und Prozesse wurden in 2018 gemäß dem Freigabeprozess operativ implementiert.

Das Risikomanagementsystem wird in einem Risikohandbuch dokumentiert, welches neben den Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern und Limiten die Hedging-konzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt.

Die durch die Bewirtschaftung entstehenden Positionen umfassen Spot- und Termingeschäfte sowie finanzielle Absicherungen auf Preisänderungsrisiken dieser Positionen. Die Geschäfte werden an Börsen und auf dem OTC-Markt abgeschlossen. Aus diesen Geschäftstypen entstehen verschiedene Risikoarten.

a) Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden allgemein definiert als die Gefahr des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder als Folge von externen Ereignissen. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Zur Begrenzung operationeller Risiken nutzt die RheinEnergie Trading GmbH verschiedene Mechanismen.

Die RET verfügt neben dem Risikohandbuch über Betriebs- und Notfallanweisungen. Über Dienstleistungsverträge mit der Muttergesellschaft werden infrastrukturell bedingte Risiken konzernintern überwacht und minimiert. Rechtlichen Risiken begegnet die Gesellschaft durch ein eigenes Vertragsmanagement. Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein definiertes Vier-Augen-Prinzip sichergestellt.

Zur Abwicklung der Handelsgeschäfte verfügt das Unternehmen über ein standardisiertes Handelssystem, das den speziellen Anforderungen des Energiehandels gerecht wird. Das System wird durch die Interne Revision und einen Wirtschaftsprüfer sowohl inhaltlich, wie auch unter Sicherheitsaspekten, in allen Erweiterungen regelmäßig geprüft.

Um dem Ausbau der Digitalisierung und Vernetzung der Prozesse Rechnung zu tragen, wurde die Gesellschaft in das zentrale Informationssicherheitsmanagementsystem der Muttergesellschaft zur Umsetzung der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes integriert.

b) Marktpreisrisiken

Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Volatilitätsrisiken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die RheinEnergie Trading GmbH keine Positionen in Fremdwährungen kontrahiert.

Aufgrund von Preisschwankungen entstehen Chancen und Risiken, die als Volatilitätsrisiko bezeichnet werden. Die RheinEnergie Trading GmbH bewertet, limitiert und überwacht das Marktpreisrisiko mit Hilfe des Value-at-Risks-Ansatzes (VaR). Der VAR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VARs sind für die jeweiligen Risikoklassen in den Richtlinien fixiert. Der Gesamt-VAR lag im Jahr 2018 durchschnittlich bei 1,31 Mio. € (Vorjahr 1,34 Mio. €). Zum 31.12.2018 betrug der Wert 1,24 Mio. € (Vorjahr 1,39 Mio. €).

c) Mengenrisiken

Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- bzw. Abnahmeverpflichtungen, insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden.

Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten bzw. prognostizierten und ggf. gehedgten Menge kommen. Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in dem klimabedingt bzw. konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauch, den es zu prognostizieren gilt. Die Prognosegüte wird durch die Gesellschaft regelmäßig überwacht und optimiert.

d) Ausfallrisiken

Geschäftspartner der Gesellschaft werden anhand intern und extern verfügbarer Ratings regelmäßig fortlaufend überwacht und limitiert. Kreditrisiken als Summe aus Zahlungsausfallrisiken und Wiedereindeckungsrisiken getätigter Geschäftsabschlüsse werden täglich überwacht und gesteuert. Zur Absicherung dieser Positionen liegen der RheinEnergieTrading GmbH Bürgschaften von Muttergesellschaften einzelner Handelspartnern vor, umgekehrt hat auch die RheinEnergie Trading GmbH in einigen Fällen Sicherheiten zur Verfügung gestellt. In solchen Fällen werden auch die Aussteller von Bürgschaften in die Bonitätsüberwachung einbezogen.

e) Liquiditätsrisiken

Das Unternehmen muss jederzeit in der Lage sein, fristgerecht eigene Verbindlichkeiten gegenüber seinen Handels-/Geschäftspartnern zu erfüllen. Zu diesem Zweck erstellt die Gesellschaft regelmäßig Liquiditätspläne. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in die Konzernverrechnung ist die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der RheinEnergie Trading GmbH gewährleistet.

Das Unternehmen setzt Finanzinstrumente zur Absicherung von Mengen- und Marktpreisrisiken ein. Hierunter sind physische Terminpositionen auf Energie und Emissionszertifikate, welche auch an Börsen kontrahiert werden, zu verstehen aber auch Preisabsicherungen indizierter Positionen in Form von Swaps. Der Einsatz der Finanzinstrumente unterliegt ebenfalls den beschriebenen Risikorichtlinien. Ineffektivitäten in Bewertungseinheiten werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Des Weiteren unterliegt die Gesellschaft den sich verändernden regulatorischen Anforderungen an die Energiewirtschaft, die fortlaufend überwacht und durch die Gesellschaft implementiert werden.

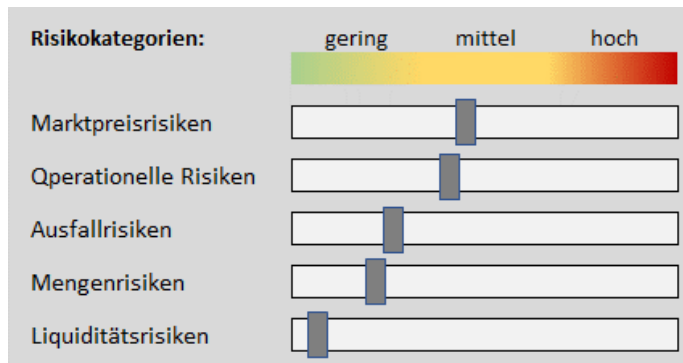
Aufgrund der Diversifikation der Beschaffungs- und Absatzpositionen und der Einbindung in das Liquiditätsmanagement des Konzerns, stellen die unter b) dargestellten Marktpreisrisiken das größte Risikopotential für die Gesellschaft dar. Das Eingehen und der Umgang mit diesen Risiken werden über Limit- und Reportingkonzepte eindeutig definiert. Die entstehenden Einzelrisiken des Beschaffungs- und Handelsgeschäfts der Gesellschaft dürfen ein definiertes Konzept aus Limitklassen und ein übergeordnetes Globallimit nicht überschreiten. Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bewirtschaften und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend den internen Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen.

Dem gegenüber liegen Chancenpotentiale im Zugewinn weiterer Kooperationspartner oder Dienstleistungskunden und der Entwicklung marktgängiger und auf Kundenanforderungen zugeschnittener Produkte, welche zusätzliche Portfolioeffekte und Ertragspotentiale beitragen. Der Ausbau dieser Potentiale und der Aufbau hierfür notwendiger Kompetenzen ist ein Schwerpunkt in der unterjährigen Arbeit der Gesellschaft.

Alle operativen Prozesse des Handels, der Risikosteuerung und der Abwicklung sind im Risikohandbuch und in Handlungsanweisungen für die jeweiligen Aktivitäten detailliert festgehalten. Dabei werden alle erkennbaren Risiken in Bezug auf Handelspartnerüberwachung und Kreditrisikosteuerung, Liquiditätssteuerung, sowie Marktpreisrisiken aus Witterungseffekten, volatilen Preisentwicklungen und illiquiden Marktphasen abgedeckt. Dazu bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft branchenüblicher und angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und durch Prüfungen der Internen Revision regelmäßig bzgl. ihrer Anwendbarkeit überprüft wird. Dabei sind turnusmäßig alle geschäftsrelevanten Prozesse zu beleuchten. Diese Prüfungen erstrecken sich im relevanten Zeitraum vor allem auf die Regelungen zum Internen Kontrollsystem, wie den Prozessen zur Notfallvorsorge und dem 24/7-Handel. Mit der Implementierung solcher Systeme werden nicht nur originäre unternehmerische Anforderungen erfüllt, sondern auch den gesetzlich kodifizierten Vorgaben Rechnung getragen.

Im Jahr 2019 wird die Gesellschaft ebenfalls die Risiken aus noch offenen Fragen des voraussichtlich eintretenden Brexits betrachten. Dabei handelt es sich zum einen um die Abwicklung offener Handelspositionen mit in Großbritannien ansässigen Unternehmen. Zum zweiten sind sich ergebende Änderungen aus regulatorischen Anforderungen neu zu bewerten, sobald die gesetzlichen Anpassungen umgesetzt wurden.

Die dargestellten Risikoarten gewichtet die Gesellschaft in die Klassifizierungen gering, mittel und hoch ein. In der aktuellen Geschäftssituation ergibt sich hieraus folgende Einschätzung:



Unter Berücksichtigung der gegebenen Risikogegensteuerungs- und -minimierungsmaßnahmen sind für die Geschäftsführung keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2018 jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und hatte gleichfalls keine Zahlungsausfälle von Geschäftspartnern zu berücksichtigen.

Die RheinEnergie Trading GmbH übernimmt mit ihrem Geschäftsumfang lediglich die über die geltenden Regelwerke und Limitsysteme definierten Chancen- und Risikopotentiale. Darüberhinausgehende Dienstleistungsangebote, die gegenüber der Muttergesellschaft und deren Beteiligungsunternehmen angeboten werden, werden in diesen Gesellschaften über eigene Risikosteuerungssysteme abgebildet.

Der Umfang des Eintretens der aufgeführten Risiken wird durch die beschriebenen Regelungen und Limitkonzepte auf ein Maß reduziert, das der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft entspricht und eine Geschäftsgefährdung ausschließt.

3. Ausblick und Prognose

Die folgenden Marktprognosen basieren auf aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, energiepolitischen Parametern sowie klimatischen Annahmen.

Die wiederaufgenommenen Förderkürzungen der OPEC und Russlands werden in der kommenden Handelsperiode den Markt stützen. Die Verlangsamung der Weltwirtschaft und die Rekordproduktion in den US-amerikanischen Schieferölgebieten stehen dem aber entgegen, so dass das weltweite Überangebot auch 2019 bestehen bleibt.

Obwohl die Gasproduktion aus Groningen bereits 2023-24 signifikant fallen könnte, bleibt das Risiko für ein deutliches Ansteigen der europäischen Gaspreise begrenzt. Sowohl die Versorgung über russisches und norwegisches Pipelinegas als auch mit LNG wird zunehmend komfortabler. Insbesondere letzteres wird in Europa aufgrund der steigenden Transportkosten zunehmend konkurrenzfähiger gegenüber Asien.

Der fortschreitende Rückgang der europäischen Steinkohlenachfrage wird die Kohlepreise weiter belasten. Trotz des Anstiegs des Welthandels mit Steinkohle aufgrund wachsender Nachfrage in Südostasien, bringt die Sorge um die Entwicklung der Weltwirtschaft, vor allem das zukünftige Wirtschaftswachstum in China als dem weltgrößten

Kohleverbraucher, weitere Unsicherheit in den Markt. Zudem wird China 2019 seine Inlandsproduktion ausweiten, was die Importe nach China weiter reduziert.

Mit dem Start der Marktstabilitätsreserve im Januar 2019 wird ein erheblicher Teil der zur Versteigerung kommenden EU-Emissionsberechtigungen vom Markt genommen. Diese Verknappung sollte zu einer weiteren Stabilisierung der Zertifikatepreise führen. Unsicherheiten bezüglich der Nachfrage bringen Themen wie der Brexit, der deutsche Kohleausstieg oder „Alleingänge“ einzelner europäischer Staaten, wie beispielsweise die von Frankreich und den Niederlanden angedachte CO₂-Steuer.

Für den zukünftigen deutschen Strompreis sind neben den Entwicklungen an den Brennstoffmärkten insbesondere die Ergebnisse der sogenannten Kohlekommission der Bundesregierung wichtig. Diese haben Anfang 2019 eine Lösung im Spagat zwischen Klimapolitik und Bewältigung des durch Stilllegung von (Braun-)Kohlekraftwerken bedingten Strukturwandels vorgelegt, die insbesondere empfahl, die Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens 2038 zu beenden. Weiterhin zeigten die Ereignisse der letzten Winter eindrücklich, dass die wettergetriebene Volatilität am Spotmarkt bei abnehmender konventioneller und zunehmender regenerativer Erzeugung immer weiter zunimmt. Gleichzeitig steigt das Risiko für Preisspitzen durch Ausfälle oder unvorhergesehene Revisionen konventioneller Kraftwerke.

Darüber hinaus strebt die RheinEnergie Trading GmbH auch in den nächsten Jahren an, die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft weiter zu steigern. Dazu gehört, dass das bestehende Dienstleistungsportfolio in 2019 weiter ausgebaut und zusätzliche externe Kunden gewonnen werden sollen.

Ein Projekt des Jahres 2019 wird die Konzeption und das Aufsetzen eines neuen Handelssystems sein, welches das bestehende System zum Ende des Geschäftsjahres 2019 ablösen soll.

Die Planung der finanziellen Leistungsindikatoren der RheinEnergie Trading GmbH für das Jahr 2019 geht davon aus, dass aus Absatzmengen in Höhe von 39,5 TWh im Strom- und 66 TWh im Gasbereich jeweils ein Umsatzvolumen von 1,5 Mrd. € (Strom) und von 1,3 Mrd. € (Gas) sowie ein positiver Optimierungseffekt für die Partnerunternehmen erzielt werden. Die Rohertragsmargen werden für Strom auf einen Wert von 0,3 €/MWh und für Gas auf 0,1 €/MWh geplant.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der RheinEnergie Trading GmbH beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

4. Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung (Berichterstattung gem. § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Von der RheinEnergie Trading GmbH wurde auch im Geschäftsjahr 2018 die öffentliche Zwecksetzung durch einen optimierten und gesicherten Strom- und Erdgasbezug für die Kunden erfüllt.

5. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG

Die RheinEnergie Trading GmbH gilt aufgrund der Zugehörigkeit zur RheinEnergie AG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen entsprechend § 3 Nr. 38 EnWG und hat aus diesem Grund die Vorschriften nach § 6b EnWG beachtet. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Köln, den 22. März 2019

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe